

# Das FREITAGSFAX

Nr. 04 vom 24. Januar 2003

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

**IMPRESSUM:** Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagssf@t-online.de; Internet: www.freitagssf.de **Copyright © W. Simson.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!

**Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: [the-next-step@gemeinde-beratung.de](mailto:the-next-step@gemeinde-beratung.de)

## Die 3 evangelikalen Generationen

Der amerikanische Theologieprofessor Robert Webber beschreibt in seinem Buch „The Younger Evangelicals“ (Baker Book House) den Werdegang vieler Evangelikalen auf so griffige Weise, dass wir einen Auszug davon allen Lesern des Freitagssf nicht vorenthalten wollen:

	<b>Traditionelle Evangelikale</b> 1950-1975	<b>Pragmatische Evangelikale</b> 1975-2000	<b>Jüngere Evangelikale</b> ab 2000
<b>Theologie</b>	Christentum ist rationale Weltanschauung	C. ist Therapie, behebt Nöte	C. ist eine Gemeinschaft des Glaubens
<b>Apologetik</b>	Fakten, Grundlagen	C. ist sinnstiftend Erfahrung persönlichen Glaubens	Die „Große Story“ Gemeinschaftlich gelebter Glaube ist apologetisch
<b>Gemeinde - Paradigma</b>	Konstantinisches Modell; bürgerliche Religion	Kultursensibel, marktorientiert	Missionale Kirche, Gegenkultur
<b>Gemeindestil</b>	Quartier, Kirche im Dorf, Parochial	Megakirche, Vorstadt, Marktorientiert	Small, zurück in die Stadt, transkulturell
<b>Leiterstil</b>	Pastorenzentriert	Management-Modell, CEO	Teamministry, „Priestertum Aller“
<b>Jugendarbeit</b>	Gemeindezentrierte Programme	Mission. Programme, Erlebnisweekends	Gebet, Bibellesen, Anbetung, Social Action
<b>Ausbildung</b>	Sonntagsschule, Weitergabe von Information	An Bedürfnissen der Generationen ausgerichtet	Zusammenspiel aller Generationen, die in Gemeinschaft leben
<b>Spiritualität</b>	Regeln halten	Wohlstand und Erfolg	Authentisches Leben
<b>Anbetung</b>	Traditionell	Modern	Konvergenz
<b>Kunst</b>	verhindert	als Illustration	Kunst als Inkarnation, Verkörperlichung
<b>Evangelisation</b>	Grossevangelisation	Sucherorientierte Gottesdienste	Prozess-Evangelisation
<b>Aktivisten</b>	Anfänge evangelik. sozialer Aktionen	An Nöten orientiert (Drogen-Reha, Hilfe für Geschiedene...)	Städte und Quartiere wiederaufbauen

## Korea: Gebetsinitiative gegen kirchliches Mauern

Die Mauern, der Stacheldraht und die kontroversen Ideologien zwischen Nord- und Südkorea sind nicht die einzigen Mauern, für deren Abschaffung Christen in Südkorea beten. „Obschon die koreanischen Kirchen nach aussen hin sehr lebendig erscheinen, zieht sich der Graben des Denominationalismus wie ein fressender Rost durch die Kirchenlandschaft“, berichtet Richard Briggs, Initiator der Gebetsinitiative „No More Walls“. Jeden Montag um 6.30 Uhr treffen sich Christen auf „neutralem Boden“, etwa im „Four Points Hotel“ in Pyongchangdong, um dafür zu beten dass „die Mauern der Isolation und der Trennung zwischen Pastoren und Mitgliedern christlicher Kirchen fallen und die koreanische Kirche nicht durch Protektionismus und Grabenkämpfe gelähmt wird“. Die Angst vor dem „Schafestehlen“ ist teilweise so groß, dass Pastoren ihren Gemeindegliedern verbieten, von anderen Kirchen organisierte Konzerte zu besuchen. Die neuentstandene Gebetsbewegung will für 3 Ziele beten: 1. „Friedvolle Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea; 2. Zusammenbrechen der trennenden Mauern zwischen den tausenden von Denominationen in Korea; 3. Wiederkehr echter Erweckung in Korea.

Quelle: Richard Briggs, Email: [rsb@iltc.net](mailto:rsb@iltc.net)

## Tansania: Pastoren haben Sonderkonditionen – auch bei Räubern

Pastor Rafik Daudjee von der All Nations Believer's Fellowship im tansanischen Dar Es Salam war mit seinen Kindern und Freunden zur Erholung in den Usambara-Bergen in Lushoto.

Als sie in einem gemieteten Bus nach Einbruch der Dämmerung von bewaffneten Räufern angehalten wurden, die einen Baumstamm über die Strasse gelegt hatten, forderte Rafik alle auf, sofort zu beten. Die Räuber bedrohten die Insassen mit Macheten und Gewehren, verlangten Geld. Als sie ausgeraubt waren sagte Rafik zu den Räufern: „Warum tut ihr das? Wir sind Pastoren, ich bin errettet, wir haben kein Geld, dies ist meine Familie, erwartet nicht viel von uns“. Nach einigen Sekunden kam einer der Räuber wieder zurück und fragte: „Wer ist der Pastor?“ Er leuchtete mit der Taschenlampe auf Rafik und meinte: „Ich kenne dich. Kennst du mich noch?“ Dann befahl er, dass uns alle gestohlenen Dinge wieder zurückgegeben würden. „Da ergriff ich seine Hand und begann zu predigen; der Räuber hörte zu und meinte kleinlaut: ‚Wir tun das wegen der Armut und unseren Problemen, Pastor‘. Wir erhielten alles zurück, gaben aber den Räufern freiwillig meine Uhr und etwas Geld. Sie liessen uns in Frieden und völlig unverletzt ziehen. Ich wundere mich, wie Gott uns sogar Liebe für diese Räuber geben konnte...“, meinte Rafik.

Quelle: Pastor Rafik Daudjee, email:

[rafikdaudjee@intafrica.com](mailto:rafikdaudjee@intafrica.com), P.O Box 1373, Dar Es Salam, Tansania